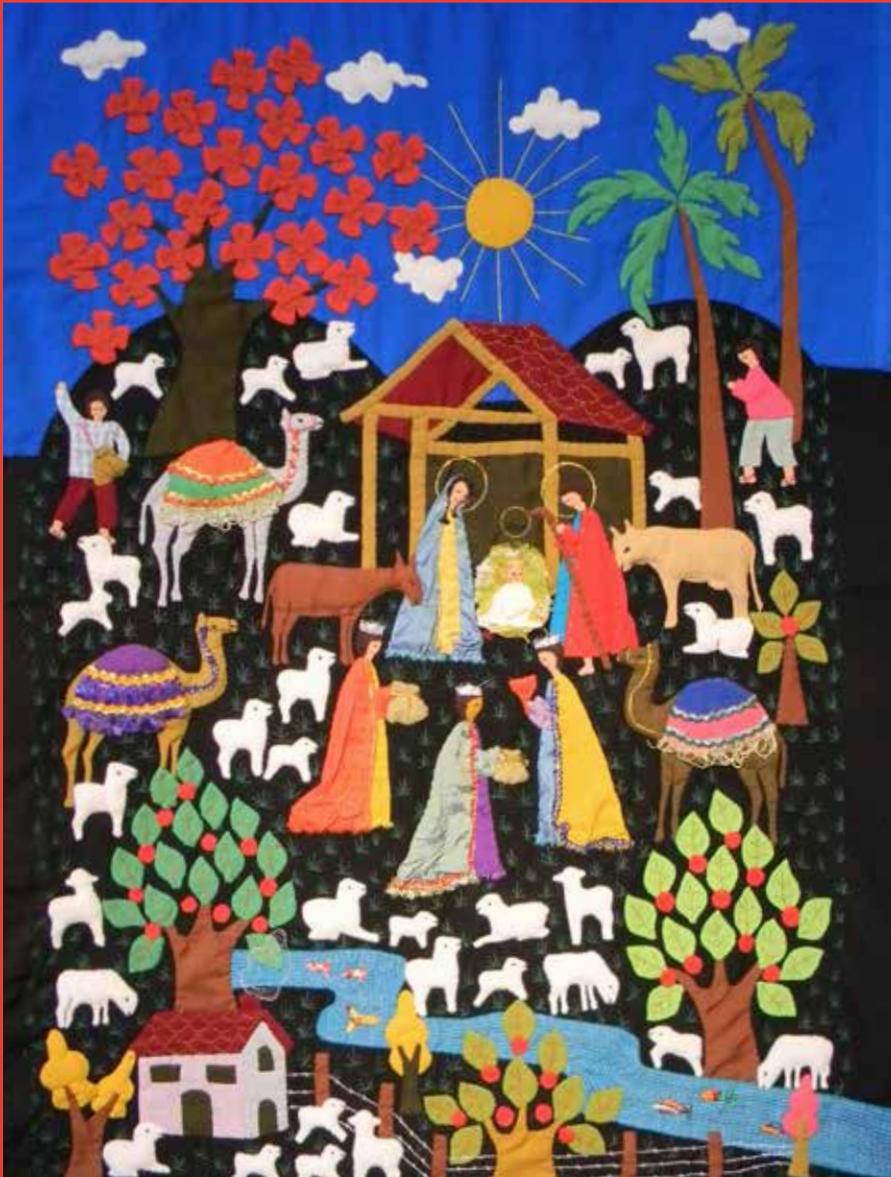


*kirchen*GLOCKE

Katholische Pfarrgemeinde „Heilige Familie“

Herzfelde :: Rüdersdorf :: Schöneiche



Pfarrbrief Nr. 67 :: Dezember 2015 / Januar 2016

Katholisches Pfarramt „Heilige Familie“

Ernst-Thälmann-Straße 73
15562 Rüdersdorf

Pfarrsekretärin: Regina Kulawik
Bürozeiten Do und Fr 9.00–15.00 Uhr
Tel.: (03 36 38) 22 62
Fax: (03 36 38) 89 58 27
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de

Pfarradministrator: P. Harold Bumann, IVE
Pfarrvikar: P. Federico Ceriani, IVE
Subsidiar: Martin Pietsch
Gemeindereferent: Klemens Stachowiak
Tel.: (01 52) 28 72 88 13
gemeindereferent@st-hubertus-petershagen.de

Bankverbindung: Pax Bank
IBAN: DE 95 3706 0193 6000 70 60 17

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde „Hl. Familie“
V. i. S. d. P.: Harold Bumann, IVE
E-Mail: heiligefamilie@ammolter.de
Tel.: (01 73) 6 21 78 18

Redaktion: Rita Grosser, Regina Kulawik, Alfred M. Molter
(Leitung), Gabriela Röske, Andreas Wibbels
Redaktionsschluss:
diese Ausgabe 9.12.2015
nächste Ausgabe 12.1.2016

Gestaltung und Herstellung: brandung³

Titelbild: Anbetung der Könige, Norddeutsches Krippenmuseum Güstrow. Foto: Alfred M. Molter

Rücktitel: Flucht nach Ägypten, Norddeutsches Krippenmuseum Güstrow. Foto: Alfred M. Molter



Ein Kind ist uns geboren

Es ist der Retter, der Messias, der Herr

Liebe Gemeinde!

Es kommt der Herr der Herrlichkeit - so singen wir mit einem bekannten Lied der Adventszeit.

Advent - Ankunft - Zeit der Erinnerung, Zeit der Einladung, sich dieser Ankunft neu bewusst zu werden.

Am Adventskranz zünden wir eine Kerze an, die zweite, dritte, vierte - was haben wir damit verbunden? In unseren Straßen, auf Weihnachtsmärkten und in Geschäften kommen uns bunt und vielfältig, auch voller Leuchtkraft oder ganz gemütlich „Lichter“ entgegen. Kann da das kleine Licht einer Kerze seine Botschaft entfalten: wir erwarten den, der Licht der Welt, Licht in der Finsternis unseres Lebens ist, das aufstrahlt mitten in der Nacht und uns zu Lichtes Kindern macht?

Wovon geht ein solches Licht aus - es ist das Licht, von dem schon die Engel den einfachen Hirten verkündet haben. *Gott ist geboren als ein Kind im Stalle* - so besingen wir dies Geheimnis in einem anderen Lied nach dem bekannten Hymnus *Adeste, fideles*. Die Hirten machen sich auf den Weg, noch in der Nacht, sie wollen sehen, was an dieser Botschaft dran ist - und sie begegnen diesem Gottessohn, diesem menschengewordenen Gottessohn, umgeben von seinen sorgenden Eltern, in der karglichen Umgebung

eines Stalles, aber voller Wärme und mit hell leuchtender Lebensfreude. Sie sind davon nicht nur angerührt, nicht nur ergriffen - sie öffnen ihre Tür, sie ergreifen selbst dieses Licht mit Herz und Hand, gehen beschenkt und mit neuer Lebenserkenntnis ihren Lebensweg weiter, im Licht dieses Kindes.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit - so singen wir mit dem Adventslied. Auch unser Heiliger Vater, Papst Franziskus, hat am 8. Dezember die Heilige Pforte des Petersdomes aufgetan und damit ein außerordentliches „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Die weit geöffnete Tür ist Symbol und Hinweis darauf, dass Gott zu uns kommt und wir eingeladen sind, uns ihm zuzuwenden, ihn in unser Leben einzulassen, um zu ihm zu gelangen. Wer wir auch sind, was immer unsere Lebenssituation ist - Gott wendet sich uns in Liebe und Barmherzigkeit zu, öffnet uns wie der barmherzige Vater in dem biblischen Gleichnis Tür und Tor. *Weihnachten - zu Betlehem ist uns ein Kind geboren. Stille Nacht, heilige Nacht ... Christ, der Retter, ist da* - so beschreibt es das wohl bekannteste Weihnachtslied. ❖❖

Ihr

Martin Pietsch

Ich steh an deiner Krippen hier

Besuch in Güstrow



Für das Norddeutsche Krippenmuseum Güstrow wurde in die ehemalige Heilig-Geist-Kirche eine Galerie eingezogen. Foto: Alfred M. Molter

Güstrow. In Mecklenburg. Das „w“ wird nicht gesprochen. Das „o“ klingt lang aus, am Schluss meint man noch ein „u“ zu vernehmen. Und natürlich: Das norddeutsche „st“, die beiden Buchstaben fast schon getrennt gesprochen, aber auf jeden Fall ganz scharf. Dann noch Mecklenburg. Hier das „e“ breit und lang, als stünde ein „h“ dahinter. Nur meine Oma sprach es kurz aus. Die war aus Stettin in Pommern. Da spricht man ein anderes Platt.

Erinnerungen an meine Kindheit kommen hoch, als ich in diesem Frühjahr die Barlachstadt besuche. Dabei bin ich in Parchim zur Schule gegangen.

Die war nach Fritz Reuter, dem großen Patrioten und niederdeutschen Dichter benannt. Sein Geburtshaus im östlich von Güstrow liegenden Stavenhagen, einst als Rathaus Amtssitz seines Vaters, ist heute Literaturmuseum. Eines der schönsten, die ich kenne. Da erfahre ich dann, dass Fritz Reuter in Parchim auf das Gymnasium gegangen ist.

Zurück nach Güstrow. Ich will in den Dom, Barlachs „schwebenden Engel“ und den großen gotischen Schnitzaltar sehen. Ebenso den anderen in der Pfarrkirche. Es ist aber Mittagszeit. Beide Kirchen sind fest verschlossen. Dann die Überraschung. Auf dem Weg

zum Schloss, am Rande der mittelalterlichen Stadt, komme ich an der ehemaligen Heilig-Geist-Kirche vorbei. An ihrem frisch renovierten weißen Giebel mit den backsteinrot gerahmten Blendfenstern ist ein geschweiffter Weihnachtsstern angebracht.

Seit dem Dezember 2007 beherbergt die ehemalige Spitalkirche das Norddeutsche Krippenmuseum. Die drei Jahre später verstorbene Hamburgerin Mechthild Ringguth hatte zusammen mit ihrem Mann Rudolf im Jahre 2005 eine Stiftung gegründet und ihre umfangreiche Krippensammlung hierher gegeben. Seit den sechziger Jahren, als die beiden in Südfrankreich ihre Leidenschaft für Krippendarstellungen entdeckten, hatte das Ehepaar mehr als 350 Krippen aus über 70 Ländern zusammengetragen. Anders als in vergleichbaren Museen in Süddeutschland berührt mich die Vielfalt der Darstellungen des immer gleichen Themas. Das ist eine Weltreise. Eine Lektion Völkerkunde inklusive. Die Stoff-Applikation auf leuchtend blauem Grund aus Ägypten zeigt in herrlich naiv-bunten Farben die Heiligen Drei Könige mit ihren Dromedaren in der Mitte, darüber spielende Kinder. Solche „ersetzen“ auch die uns aus der Heiligen Schrift bekannten Hirten auf dem verglasten farbigen Bild, das in Südkorea entstanden ist. In einer



Heilige Familie in einer afrikanischen Hütte, Norddeutsches Krippenmuseum Güstrow.

Foto: Alfred M. Molter

runden afrikanischen Hütte, aus Holz geschnitzt und nicht größer als ein Vogelhäuschen, beugen sich Joseph und Maria über das am Boden liegende Christuskind. Selbstverständlich tragen alle drei negroide Gesichtszüge. Eine aus Ebenholz geschnitzte Gruppe der Heiligen Familie lässt mich in ih-

rer Formgebung an Figuren von Ernst Barlach denken.

An dem führt an der Heimfahrt auch kein Weg vorbei. Neben seinem original erhaltenen Atelierhaus Am Heidberg 15 ist in den vergangenen Jahren eine neue Ausstellungshalle entstanden. Die saal hohen Glaswände lassen viel Licht herein. Ich betrachte seine Figur eines sitzenden, lehrenden Christus. Krippendarstellungen hat er nicht geschaffen. Aber ein Gottsucher war er zweifellos.

Wieder mit vielen Eindrücken daheim, fällt mir ein Spruch aus der Kindheit ein. Der Nachbar sagte ihn, wenn mein Opa sich nach einem Besuch bei ihm verabschiedete: „Kiek man wedder in!“ Übersetzen lässt sich das nicht. ■■

Alfred M. Molter



Krippenbild aus Südkorea, Norddeutsches Krippenmuseum Güstrow. Foto: Alfred M. Molter

Anzeige

POLIKLINIK RÜDERSDORF

Internistische Praxis für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Herzschrittacherambulanz



Dr. med. Volker Neumann

- EKG
- Langzeit-EKG
- Langzeit-Blutdruckmessung
- Belastungs-EKG
- Echokardiografie
- Stress-Echokardiografie
- Kontrolle von Herzschrittmachern und Loop-Rekordern
- Betreuung von Patienten im DMP

Tel. (03 36 38) 83 - 122 · Seebad 82/83 · 15562 Rüdersdorf bei Berlin · www.poliklinik.immanuel.de

Arrivederci, Roma!

Eine Wallfahrt der besonderen Art



Lichterprozession zur Grotte der Gottesmutter von Lourdes in den Vatikanischen Gärten aus Anlass der Wallfahrt des Erzbistums Berlin nach Rom. Foto: Privat

Mit Dankbarkeit und voller Freude denke ich an die Tage in Rom zurück, die ich mit meiner Freundin, Gerlind Marchwiecki aus der evangelischen Kirchengemeinde in Rüdersdorf, erleben durfte.

Gerüstet mit einer duften Pilgertasche, prall gefüllt mit Wallfahrtstuch, Pilgerheft, Stadtplan und vielen anderen Kleinigkeiten, die wir uns einige Tage zuvor im Erzbischöflichen Ordinariat in Berlin abgeholt hatten, flogen wir zusammen mit weiteren 1.400 Wallfahrern aus dem Erzbistum Berlin nach Rom, um Gott DANKE zu

sagen für die Wiedererlangung der deutschen Einheit vor 25 Jahren.

Zum Wallfahrtsprogramm gehörte täglich eine Messe in einer der großen Kirchen Roms wie Santa Maria in Trastevere, der Lateranbasilika und St. Paul vor den Mauern.

Ein Höhepunkt der Wallfahrt war die Papstaudienz auf dem Petersplatz. Und als wir am selben Abend in den Petersdom einzogen, um mit unserem Erzbischof Heiner Koch die heilige Messe zu feiern, da schlug uns das Herz schon ein wenig höher. Die anschließende Lichterprozession durch

die Vatikanischen Gärten führte zur Lourdes-Grotte und zu einem Bruchstück der Berliner Mauer. Es war ein Lichtermeer aus tausend Kerzen.

In Vorbereitung auf die Wallfahrt konnten sich die Teilnehmer aus über dreißig Angeboten zu „Besonderen Orten“ jeweils zwei herausuchen. Wir entschieden uns für die päpstliche Sommerresidenz in Castel Gandolfo und die Totenstadt unter dem Petersdom.

Die vielen Eindrücke und Stimmungen, die wir in den wenigen Tagen erfahren durften, haben sich tief ins Gedächtnis eingepreßt und wir werden noch lange davon schwärmen.

Ein riesiges Lob für die Organisatoren und herzlichen Dank an die vielen freiwilligen Helfer! ❖❖

Rita Grosser



Papst Franziskus während der Audienz auf dem Petersplatz. Foto: Privat



Die Autorin des Beitrages mit der Pilgertasche des Erzbistums Berlin. Foto: Privat



Evelin und Joachim Gesicki aus Woltersdorf durften mit ihrem Sohn Dietmar weit vorn Platz nehmen. Foto: Privat

Gottesdienstorte

„Heilige Familie“	15562	Rüdersdorf	Ernst-Thälmann-Straße 73	Rü
„Mariä Unbefleckte Empfängnis“	15566	Schöneiche	Friedrichshagener Straße 67	Sch
„Maria Hilf“	15378	Herzfelde	Rüdersdorfer Straße 3	He
Theresienheim	15566	Schöneiche	Goethestraße 11/13	SchTh

DEZEMBER

Di	22.12.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	23.12.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	24.12.	Heiliger Abend	15.30 Uhr	Krippenspiel	Sch
		Kollekte: Adveniat	17.00 Uhr	Christmette	Rü
			21.00 Uhr	Christmette	Sch
Fr	25.12.	Hochfest der Geburt des Herrn	9.00 Uhr	Hl. Messe	He
		Kollekte: Adveniat	11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Sa	26.12.	Hl. Stephanus	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde	11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
So	27.12.	Fest der Heiligen Familie	9.00 Uhr	Hl. Messe – Patronatsfest	Rü
		Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Di	29.12.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	30.12.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	31.12.	7. Tag der Weihnachtsoktav (Silvester)	15.00 Uhr	Jahresabschlussandacht	He
		Kollekte: Für das Maximilian-Kolbe-Werk	15.00 Uhr	Jahresabschlussandacht	Sch

JANUAR

Fr	01.01.	Hochfest der Gottesmutter (Neujahr)	11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
		Kollekte: Für das Maximilian- Kolbe-Werk	16.00Uhr	Hl. Messe	He
Sa	02.01.		18.30 Uhr	Hl. Messe	He
So	03.01.	2. Sonntag nach Weihnachten	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für afrikanische Katechisten	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Di	05.01.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	06.01.	Erscheinung des Herrn	9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
		Kollekte: Für die Sternsinger	18.30 Uhr	Hl. Messe	Rü
Do	07.01.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	08.01.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Sa	09.01.		18.30 Uhr	Hl. Messe	He
So	10.01.	Taufe des Herrn	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für die Aufgaben unse- rer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Di	12.01.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	13.01.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	14.01.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
				anschl. Seniorenvormittag	
Fr	15.01.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Sa	16.01.		18.30 Uhr	Hl. Messe	He
So	17.01.	2. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte : Für die Familienarbeit in der Kirche	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Di	19.01.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	20.01.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch

Do	21.01.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	22.01.		19.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Sa	23.01.		18.30 Uhr	Hl. Messe	He
So	24.01.	3. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für die Aufgaben unserer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Di	26.01.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	27.01.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	28.01.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	29.01.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Sa	30.01.		18.30 Uhr	Hl. Messe	He
So	31.01.	4. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für die Bibelarbeit in der eigenen Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch

Sonntagsgottesdienste in der Nachbarschaft

St. Bonifatius	Hessenwinkler Straße 2	15537 Erkner	10.00 Uhr
Hl. Dreikönige	Fredersdorfer Weg 22	12589 Berlin (Rahnsdorf)	8.30 Uhr
St. Georg	An der kath. Kirche 2	15366 Dahlwitz-Hoppegarten	8.30 Uhr
St. Hubertus	Elbestraße 46-47	15370 Petershagen	10.30 Uhr
St. Josef	Weinbergstraße 13	15344 Strausberg	Sa 18.00 Uhr
St. Maria v. L.	Berliner Allee 33	15345 Altlandsberg	10.00 Uhr

Gottesdienste am Heiligen Abend und an Silvester in der Nachbarschaft

24.12.	15.30 Uhr	Krippenandacht	Erkner
24.12.	15.30 Uhr	Krippenandacht	Petershagen
24.12.	16.00 Uhr	Krippenandacht	Hoppegarten
24.12.	20.30 Uhr	Christmette	Erkner
24.12.	22.00 Uhr	Christmette	Hoppegarten
24.12.	22.30 Uhr	Christmette	Petershagen
31.12.	17.00 Uhr	Jahresabschlussandacht	Petershagen
31.12.	17.00 Uhr	Jahresabschlussandacht	Erkner
31.12.	18.00 Uhr	Jahresabschlussandacht	Hoppegarten

Kirchenmusik

Ökumenischer Chor Schöneiche

Leitung: KMD Lothar Graap

Proben dienstags 19.30 Uhr

Schöneiche • ev. Kapelle Fichtenau
Lübecker Straße 14

Kirchenchor „St. Cäcilia“

Leitung: Barbara Simon

Proben dienstags 19.30 Uhr

Rüdersdorf • Pfarrsaal

Firmkurs

Mi 20.01. 18.30 Uhr Rüdersdorf

Erstkommunionkurs

Fr 15.01. 17.00 Uhr Rüdersdorf

Bibel teilen

Mi 13.01. 19.30 Uhr Herzfelde

Spieltag für Kinder

Sa, 30.01., 9.00 Uhr-13.00 Uhr,
Turnhalle Brückenstraße Rüdersdorf

Anzeige



AWI Immobilien-Kanzlei

GF Arnulf Werginz gepr. I-Makler
a.werginz@awi-immobilienkanzlei.de

Schillerstraße 24
15566 Schöneiche bei Berlin

Tel.: 030/34667962
Mobil: 0152/34270183

Für unsere nationalen sowie internationalen Investoren sind wir ständig auf der Suche nach Kaufimmobilien und Grundstücken in und um Berlin. Im Falle unserer Beauftragung erstellen wir für unsere Kunden eine kostenfreie Marktwertanalyse sowie einen objektbezogenen Energieausweis.



Vermarktung/Verwaltung/Vermittlung

Seid barmherzig, wie es euer Vater ist

Weihbischof Boom zum Heiligen Jahr

Das von Papst Franziskus ausgerufene „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ beginnt an jenem Tag, an dem vor 50 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil beendet wurde. Am Ende des Konzils galt es, den Geist, die Theologie und die Beschlüsse der Versammlung in die Ortskirchen zu bringen. Vielfältig ist das gelungen, und doch bleibt die Gabe, die das Konzil ist, bis heute auch eine Aufgabe. Es gilt, nicht ein Ende zu feiern, sondern die Weisheit des Konzils in die vor uns liegende Zukunft zu tragen. Das ist sicherlich auch ein wichtiger Grund, warum uns Papst Franziskus gerade jetzt einläd, ein Heiliges Jahr zu feiern. Zum „Heiligen Jahr“ gehört nach langer Tradition der Kirche stets auch die „Heilige Pforte“. Es wird eine Tür geöffnet: Symbol dafür, dass Gott neu zur Welt kommt und die Welt zu Gott kommt. Die Grundüberzeugung des christlichen Glaubens wird bekräftigt: Der Mensch ist von Gott geliebt und angenommen – auch mit seinem Versagen, seinem Scheitern, seiner Schuld. Gott ist wie der gute Vater im Evangelium von den zwei Söhnen, von denen der eine seine eigenen Wege gehen will und dann doch umkehrt, während der andere daheim bleibt, aber über die Nähe des Vaters im Letzten nicht froh ist. In uns können beide Söhne stecken. Wer wir auch sind: Gott öffnet wie der barmher-

zige Vater Tür und Tor, ja sein Herz, ja er kommt uns entgegen. Christus hat das bezeugt und vorgelebt, wir Christen sollen es ebenfalls bezeugen. Durch unsere eigene Haltung können und sollen wir Gottes Barmherzigkeit sichtbar machen.

Ich erhoffe mir vom Heiligen Jahr, dass in der Kirche in Deutschland, vor allem in den Gemeinden, noch mehr erfahrbar wird, wovon wir so oft reden: Das Antlitz der Barmherzigkeit wird sichtbar. Oder anders gewendet: Christus sehen und so die Liebe Gottes erfahren. Wir feiern in den Sakramenten die Nähe Gottes. Ich erwarte mir vom Heiligen Jahr Impulse für die Sakramente der Umkehr und Vergebung und der eucharistischen Stärkung. In ihnen begleitet uns Christus vom Anfang bis zum Ende unseres Lebens. Sie sind nicht Belohnung für gutes Verhalten, sondern Geschenk, damit das Leben gelingt. Genauso gibt uns der Herr die Werke der leiblichen und der geistlichen Barmherzigkeit zur Stärkung mit auf den Weg.

Ich wünsche allen Gläubigen, auch allen Suchenden ein gesegnetes Heiliges Jahr der Barmherzigkeit. ❖

*Weihbischof Ulrich Boom
Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz
für das Heilige Jahr der Barmherzigkeit*

www.heiligesjahrbarmerzigkeit.de

Martin macht's möglich

Gemeinsame Aktion von Jung und Alt



Der Martinsumzug der Kinder endete mit der Aktion „Eine Million Sterne“ auf dem Gelände des Theresienheimes in Schöneiche. Foto: Andreas Wibbels

Am 14. November 2015 zogen in Schöneiche wieder viele kleine und große Laternenträger von St. Marien zum Theresienheim. Grund hierfür war das Martinsfest. Nach der Einstimmung in der Kirche ging der Umzug los. Im Theresienheim warteten die Bewohner schon sehnsüchtig auf die Gruppe. Schon bald erfüllten Lieder das Gebäude. Anschließend ging es in den Hof. Dort leuchtete wieder der große Stern für die „Aktion eine Million Sterne“

von Caritas International. Während der Vorbereitungen zu diesem Tag hatte man sich drauf verständigt, die Spende dieses Nachmittags je zur Hälfte der KITA „Orgelpfeifen“ und der „Aktion eine Million Sterne“ zukommen zu lassen. Beide dürfen sich über eine Spende von je zweihundert Euro freuen. Allen am Gelingen Beteiligten sei herzlich gedankt. ❖❖

Andreas Wibbels

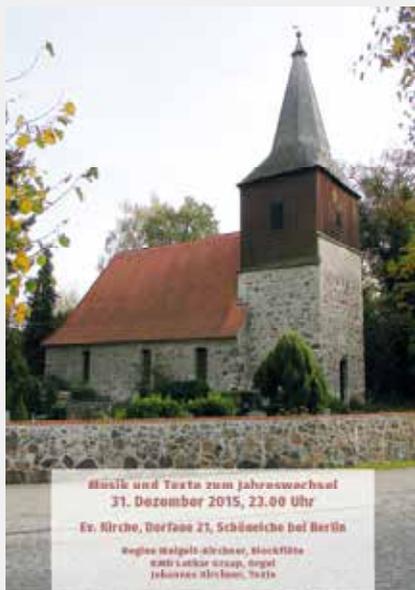
Am 1. Adventssonntag war die Rüdersdorfer Bergkapelle zu Gast in unserer Pfarrkirche „Heilige Familie“. Die Big Band spielte in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus weihnachtliche Melodien. Das Publikum dankte mit reichlichem Beifall.
Foto: Alfred M. Molter



Auch in diesem Jahr gestaltete der Ökumenische Chor Schöneiche unter seinem Leiter KMD Lothar Graap zwei besinnliche Nachmittage. Am zweiten Adventssonntag in Gorgast/Oderbruch, am dritten Adventssonntag in der katholischen Kirche in Schöneiche.
Foto: Andreas Wibbels



Viele Jahre lang lud Lothar Graap in der Christophorus-Kirche in Berlin-Friedrichshagen zum Jahreswechsel in einer besinnlichen Stunde ein. In diesem Jahr gestaltet der aktive Schöneicher Ruheständler an der Orgel zusammen mit Regine Weigelt-Kirchner (Blockflöte) und Johannes Kirchner (Texte) eine solche in der altherwürdigen Dorfkirche. Beginn ist am 31. Dezember 2015 um 23.00 Uhr. Zur Mitternacht wird das neue Jahr mit einem Glas Sekt begrüßt.
Foto und Plakat: Alfred M. Molter



Vom Brauch der gefüllten Stiefel

Bischof Nikolaus kam auch nach Schöneiche

Der Brauch, am Nikolausabend den Schuh hinauszustellen, damit der in der Nacht mit Süßigkeiten befüllt wird, hat seinen Ursprung in einer Nikolaus-Legende: Ein Nachbar des Bischofs von Myra war in große finanzielle Not geraten und konnte daher seinen Töchtern keine Aussteuer mitgeben. Dies war aber damals Voraussetzung, um heiraten zu können. Nikolaus erfuhr von dieser Notlage. Er steckte dem Nachbarn heimlich Goldstücke in die vor der Türe stehenden Schuhe. So konnte der Vater für eine angemessene Ausstattung seiner Töchter sorgen.

In diesem Jahr fiel der Gedenktag des in aller Welt verehrten Heiligen auf einen Sonntag. Grund genug, dass am 6. Dezember während der hl. Messe in Schöneiche auch Nikolaus eine Rolle spielte. Vor dem Schlusseggen klopfte es plötzlich an die Kirchentür. Mit einem roten Gewand, Mitra und Bischofsstab ausgestattet, kam er herein. Einen bis oben hin mit Süßigkeiten gefüllten Korb hatte er auch dabei. Zum Schluß des Gottesdienstes verteilte er seine Gaben an Kinder und Jugendliche. Könnt ihr ihn erkennen? ❖

Gabriela Röske



*Spannend wurde es am 6. Dezember, als Bischof Nikolaus höchstpersönlich in der Sonntagsmesse erschien.
Foto: Gabriela Röske*

Ein König will Gott sehen

Im großen Dschungel lebt der König der Tiere, der Löwe. Er regiert schon sehr lange. Aber irgendwann beginnt er, alt und müde zu werden. Er will sterben. Er hat vom Leben genug. „Schaut her“, sagt er. „Ich habe in meinem Leben alles erlebt, was man erfahren kann. Ich habe viel gesehen und gehört. Nur eines habe ich noch nie getan: Ich habe Gott nie gesehen. Er hat uns Tiere gemacht, den Dschungel, das Wasser, den Himmel und die Sonne. Für die Nacht hat er uns all die Sterne geschenkt, die uns durch das Dunkel leuchten. Das sind alles Dinge, die er gemacht hat. Aber ihn selbst habe ich nie erblickt.“

Deshalb befiehlt er allen seinen Untertanen: „Zeigt mir Gott!“

Die Geparden jagen durch den ganzen Dschungel. Sie finden Gott nicht. Die weisen Eulen grübeln und denken nach. Aber ihnen fällt kein Ort ein, wo Gott sein könnte. Alle Vögel fliegen in den Himmel und suchen Gott zwischen den Wolken. Auch dort ist er nicht zu finden.

Da kommt eine kleine, graue Maus daher. Sie hat den Befehl des Löwen gehört. Sie verbeugt sich vor seiner königlichen Hoheit, dem Löwen: „Erlaube mir, deinen Wunsch zu erfüllen!“, sagt die Maus. „Gib Acht, kleine Maus! Wenn du mir Gott nicht zeigen kannst, bist du meine Vorspeise!“, antwortet der Löwe ihr hochnäsiger.

Die Maus führt den Löwen auf einen Hügel. „Sieh in die Sonne!“, fordert sie den Löwen auf und deutet mit ihrer Spitznase auf den gelben Ball. Der Löwe blinzelt in das helle Licht. „Willst du mich blind machen? Das Licht ist für mich viel zu hell!“, sagt er.

„Siehst du“, meint das Mäuschen. Du schaffst es nicht, in die Sonne zu sehen. Sie ist nur ein kleiner Feuerball. Weißt du, wie viele es in der Weite des Universums gibt? Und du willst in Gottes Gesicht schauen? Du kannst deine Augen nicht einmal ein paar Sekunden in der Sonne offen halten!“ Der Löwe ist tief beeindruckt und denkt: „Dieses graue Tierlein, wie schlau es doch ist.“

„Eine kleine Frage hätte ich noch“, antwortet der Löwe. „Wie ist Gott?“

„Wenn du das wissen möchtest, dann musst du die Welt durch die Augen von Mäusen betrachten. Du als König der Löwen wirst für eine kurze Zeit das sehen, was wir kleine Tiere gesehen haben.“ Weil das Herz des Königs weich geworden ist, willigt er ein.

Das Mäuschen befiehlt dem Löwen: „Schließ deine Augen für einen Moment.“ Der Löwe tut, worum ihn die Maus gebeten hat.

Als der Löwe sie wieder aufmacht, sieht er durch die Augen der Maus einen armseligen Stall. Eine junge Frau legt ein Neugeborenes in die Futterkrippe. Noch ein zweites Bild kann er sehen. Seine Augen erblicken ein großes, grob gezimmertes Holzkreuz. Ein Mann wird ans Kreuz geschlagen. Neben ihm hängen zwei Verbrecher. Es ist Jesus, der Sohn Gottes, der unschuldig ans Kreuz genagelt wird.

Aus den Augenwinkeln des Löwen purzeln ein paar Tränen. In seinem Herz macht sich ein Glücksgefühl breit. „Jetzt sehe ich Gott!“, sagt er und lächelt.

Erzählung:
Dagmar Kleewein/Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen,
Nr. 8 2014/2015, www.kinder-regenbogen.at.
In: Pfarrbriefservice.de

Wir gratulieren zum Geburtstag

21.12.	Georg Schweitz	Rüdersdorf	88
21.12.	Erika Maneke	Schöneiche	78
22.12.	Christel Zähler	Rüdersdorf	79
23.12.	Peter Ott	Schöneiche	90
23.12.	Peter Beer	Schöneiche	76
24.12.	Kristine Niegel	Hennickendorf	78
27.12.	Renate Ahrendhold	Rüdersdorf	79
27.12.	Christa Skolik	Schöneiche	79
28.12.	Robert Hübner	Rüdersdorf	78
29.12.	Ingrid Janik	Rüdersdorf	77
02.01.	Hannelore Augustat	Hennickendorf	77
03.01.	Jürgen Walkowiak	Schöneiche	79
04.01.	Ursula Steinke	Schöneiche	88
05.01.	Bernhard Schibenes	Schöneiche	81
05.01.	Helmerich Wreesmann	Schöneiche	78
06.01.	Anna Stanko	Rüdersdorf	92
08.01.	Franz Kurek	Herzfelde	83
10.01.	Emilie Weigel	Schöneiche	94
15.01.	Erika Theuerl	Rüdersdorf	76
17.01.	Erika Petersik	Schöneiche	76
18.01.	Rita Gartenschläger	Rüdersdorf	76
18.01.	Magdalena Schiemenz	Rüdersdorf	76
24.01.	Martina Bimek	Rehfelde	80
28.01.	Ursula Olonschek	Schöneiche	98
30.01.	Veronika Czech	Rüdersdorf	86
30.01.	Joachim Kalina	Schöneiche	89
31.01.	Helga Wezel	Schöneiche	77



Taufe

- 11.10. Dominik Söntgerath Schöneiche
 21.11. Rosa Magdalena Linke Schöneiche

Goldene Hochzeit

- 24.11. Margarete und Edmund Ommler Hennickendorf

Verstorbene

- 02.11. Reinhold Bujok Rüdersdorf
 24.11. Gertrud Hoffmann Schöneiche
 09.12. Elisabeth Nitsche Schöneiche

Anzeige



Reisebüro

Inh. Dipl.-Ing. (FH) Frank Röske

Fürstenwalder Allee 10 A
12589 Berlin (Rahnsdorf)

Tel.: (030) 80 92 94 53
E-Mail: kontakt@culturistica.de

Wir vermitteln Angebote von mehr als 120 Spezialreiseveranstaltern mit den Schwerpunkten Kultur, Erlebnis, Gesundheit und Wellness in über 100 Länder der Erde. Ganz nach Ihren Wünschen und aus einer Hand.

www.culturistica.de

Anzeige

caritas

Allgemeine Soziale Beratung
Friedrich-Engels-Ring 31
15562 Rüdersdorf

Offene Sprechzeiten
 Di und Do 10–16 Uhr
 und nach Vereinbarung

Ansprechpersonen
 Isolde Lederer,
Dipl. Sozialarbeiterin
 Stephan Arndt,
Dipl. Sozialarbeiter



Tel.: 033 638 – 12 89 38 (mit AB)
 033 636 – 12 96 37
 Mobil: 0172 – 79 32 405
 Fax: 033 638 – 12 89 36
 asb-ruedersdorf@caritas-brandenburg.de

Seid barmherzig,
wie es auch euer Vater ist!

Evangelium des Lukas

